

Wie kann man häufige Fehler vermeiden?

Der Slalom – eine wichtiger Bestandteil im Turnierhundsport. Dennoch ist er stets eine große Herausforderung für Mensch und Hund. In diesem Artikel geht es darum häufige Fehler zu erläutern und passende Übungen zur Ausbesserung dieser Defizite anzubieten. Der Fokus wird hierbei auf den Hund gesetzt.

Der Slalom – auf jedem Turnier sehen wir ihn, Zu jedem Vierkampf gehört der dazu. Und dennoch ist diese Disziplin relativ unbeliebt: Der Hund bricht aus oder läuft in den Laufweg rein. Das kann wichtige Zeit kosten! In diesem Beitrag wollen wir den häufigsten Fehlerquellen/-ursachen auf den Grund gehen und anschließend praktische Tipps für das sicher Durchlaufen des Slaloms an die Hand geben.

Häufige Fehler beim Slalomlauf

1. Ausbrechen

Der Hund bricht zur linken Außenseite aus und läuft dabei am Tor vorbei oder einfach gerade Richtung Ziellinie ohne dabei durch die Tore hindurch zu laufen.

2. Hund läuft in den Laufweg

Der Hund behindert den/die Hundeführer*in während ihres Sprints, indem er ihm/ihr vor die Füße läuft.

3. Nachhängen

Der Hund läuft deutlich langsamer als der/die Läufer*in und kommt dementsprechend bedeutend später im Ziel an.

4. Bedrängen

Der Hund sucht zu viel Körperkontakt und hängt dem/der Läufer*in quasi in den Beinen. Somit schränkt er die Bewegungsfähigkeit und somit die Wendefähigkeit des Sportlers/ der Sportlerin ein.

Wie kommt es zu diesen Fehlern?

Um diese Fehler auszubessern oder vermeiden zu können, müssen wir zuerst verstehen, warum sich der Hund während des Slalomlaufes gegebenenfalls auf diese Weise verhält. Ein Grund kann sein, dass der Hund mit der Situation überfordert ist und daher nicht weiß, was er wie, wann und wo machen soll. Ein weiterer Punkt für das defizitäre Verhalten kann die Unaufmerksamkeit seitens des Tieres sein: Ist der Hund nicht fokussiert dabei, wird er durch den umgebenden Turnier-Trubel (wir kennen ihn alle) leicht abgelenkt, woraus wiederum Fehler im Lauf resultieren können. Des Weiteren können Fehler entstehen, wenn der Hund schlichtweg gelangweilt ist. Hierdurch wird er unmotiviert und verliert die Lust in dieser sportlichen Situation. Diese Langweile führt gegebenenfalls wieder dazu, dass das Tier nicht aufmerksam ist und folglich kommt es zu den bereits beschriebenen Problemen.

Übungen für den perfekten Slalomlauf

Nachdem geklärt wurde, warum sich der Hund eventuell während des Durchlaufens eines Slalomparkurs nicht wie gewünscht verhält, werden nun 4 Übungen vorgestellt, die dabei helfen können die genannten Fehler auszubessern.

1. Hinterhandtraining

Das Ziel dieser Übung ist eine stabile und gleichzeitig stabile Hüfte des Hundes während der Drehung. Dass die Drehbewegung des Hundes von seiner Hüfte ausgeht ist wichtig, da er über die Hinterhand deutlich beweglicher und wendiger ist, als über seine Vorderhand. Dies kann man ganz leicht nachempfinden, wenn man versucht sich im Vierfußstand nach links oder rechts zu drehen.

Die Übung beginnt auf der Stelle, der Hund befindet sich neben dem Menschen. Der/ die Hundeführer*in macht nun eine halbe Drehung und dreht sich dabei nach links oder rechts und der Hund soll sich mit sei-

ner Hinterhand in die gleiche Richtung bewegen. Der Hund soll hierbei schnell reagieren und sich möglichst nah am Bein bzw. Knie befinden. Durch diese Übung wird die Voraussetzung dafür geschaffen, dass sich der Hund beim Durchlaufen des Slalomtors während der Eindrehung des Menschen mit dreht und sich direkt wieder an der korrekten Ausgangsposition zum Weiterlaufen befindet und den Menschen zu behindern.

WICHTIG: Die Bewegung geht von der Hüfte des Menschen aus, nicht von seinem Oberkörper, denn die Hüftstellung gibt die Richtung an! Außerdem: viel Bestätigung! Die Bewegung soll als positives Gefühl bei dem Hund verankert werden, denn sie bildet die Basis für alle weiteren Übungen und letztendlich für das sichere Durchlaufen eines Slaloms.



Training der aktiven Hinterhand

2. Slalomlauf mit spitzem Winkel

Diese Übung zielt darauf ab, dass der Hund zum einen die Drehung sicher beherrscht und er lernt, den Fokus während des Laufes auf den Moment der Drehung zu setzen. Die Tore werden hierbei also in einem spitzeren Winkel aufgestellt, wodurch sich das Team noch stärker gemeinsam eindrehen muss. Dies erschwert den Lauf zu Beginn und fordert Hund und Mensch, doch genau deshalb ist sie auch so effektiv! Zusätzlich könne hierbei Bodenmarkierungen statt Tore benutzt werden. So fokussiert dich der Hund

mehr auf den Menschen und seine Bewegung als auf das Tor.

Sollte diese Übungen gut durch das Team umgesetzt werden können, kann zur nächsten Übung übergegangen werden



Slalomlauf aus spitzem Winkel zur Verbesserung der Technik in den Slalomtoren

3. Stangen durch Pylonen ersetzen

Durch diese Übung soll der Hund den sicheren und angstfreien Kontakt mit dem Tor erlernen. Zum einen muss er lernen, dass er DURCH das Tor laufen soll und zum anderen soll eine Verknüpfung zwischen Drehung und Kontakt zur Stange hergestellt werden. Dieser Kontakt ist wichtig, damit die Drehung so eng wie möglich vorgenommen werden kann. Denn dies bedeutet einen kürzeren Laufweg und folglich/somit eine schnellere Zeit.

Hier ist jedoch Vorsicht geboten: der Hund darf nicht durch die Stangen abgeschreckt werden, sonst beginnt man wieder ganz von vorne mit der Arbeit...

Zusätzlich kann man hierbei die Tore immer kleiner werden lassen. Beginnend mit einem Abstand von 1,40 m bis zum minimalen Abstand. So wird die Uner-schrockenheit und Robustheit des Hundes gefördert und gleichzeitig die Hund-Menschen-Beziehung gefestigt. Außerdem: Sie glauben nicht, wie riesig ihnen danach die „normalen“ Slalomtore vorkommen. Wenn man sich durch 60 cm breite Tore gequetscht hat, kommt man durch 1,40 m Tore locker durch.



Slalomstangen durch Pylonen ersetzen, damit der Hund den Fokus zum Menschen besser hält.

4. Ablenkung einfügen

Das Ziel dieser Übung ist es den Hund auf die reale Turniersituation bestmöglich vorzubereiten.

Fügen sie hierzu laute Geräusche auf dem Trainingsplatz ein oder stellen sie in der Nähe weitere Geräte auf. Außerdem ergibt sich ein hervorragender Übungseffekt, wenn sich im Hintergrund sowohl Menschen als auch andere Hunde bewegen, da dies einer Situation auf einem Turnier am nächsten kommt.

Wenn auch diese Übung gemeistert werden kann, probieren sie doch gerne mal einen Doppel-Slalom aus. Hierdurch wird der Hund maximal abgelenkt und muss sich dennoch auf die bisher geübten technischen Details konzentrieren.

Wenn ihr Hund hierbei problemlos läuft, können sie sorgenfrei in den nächsten Slalom starten.

Für alle Übungen gilt: langsam starten und die Anforderungen erst steigern, wenn der Hund ein wirklich sicheres Verhalten zeigt. Das Lauftempo sollte ebenfalls nur langsam aufgebaut werden, damit der Hund nicht aus versehen unsaubere Bewegungen ausführt und diese falschen Bewegungsmuster abspeichert.



Ablenkungen (z.B. zweites Team und engere Slalomtore helfen, um mit allen Turniersituationen zu recht zu kommen.

Zum Schluss noch ein letzter Tipp: Sehen sie das Tor als Gerät und die Drehung als Sprung oder Landung!

p.s.: Zum vereinfachen des Lesens wurde bei dem Begriff „Hund“ nicht gegendert. Wir schließen natürlich alle Hündinnen mit ein.

Christian Jansen ist aktiver Turnierhundsportler und Trainer im DVG MV Mönchengladbach-Böckelberg. Seit vielen Jahren betreibt er sehr erfolgreich Turnierhundsport und ist schon bei vielen DSV-Verbandsmeisterschaften THS, DVG-Bundessiegerprüfungen THS und der VDH-DM-THS erfolgreich gestartet.

Bei der VDH-DM-THS 2021 in Weeze belegte er mit 283 Punkten einen hervorragenden 2. Platz im Vierkampf in der Aktivenklasse männlich.